

Eine Frau gibt den Takt vor

Zu Gast bei den Soroptimistinnen: Als Dirigentin ist Anja Bihlmaier international erfolgreich.

In Löhne berichtete sie über ihre Arbeit in einer Männerdomäne und ihre Leidenschaft für den Beruf

Von **Raphaela Rußkamp**

■ **Löhne.** Sehr musikalisch ging es am Mittwochabend im Becker Krug zu. Der Soroptimistinnenclub Bad Oeynhhausen / Wittekindland hatte die bekannte Dirigentin Anja Bihlmaier eingeladen und auch die Gäste in die Rolle einer Taktstock-Schwingerin schlüpfen lassen.

„Dirigieren ist Kommunikation“, sagt Anja Bihlmaier über das Geheimnis des Dirigierens. Deshalb klinge das Orchester je nach Dirigent auch immer anders. Um zu erleben, wie diese Kommunikation funktioniert, durften die Zuhörer sich selbst ausprobieren. Durch verschiedene Geräusche, wie zum Beispiel klatschen oder auf den Boden stampfen, sollte ein Gewitter simuliert werden.

Anja Bihlmaier dirigierte das Geschehen, indem sie durch Handbewegungen je auf einen Tisch zeigte. Später durften auch die Zuhörer das Gewitter erzeugen. Dass Dirigieren

ein schwerer Job ist, konnten sie dabei durch eigene Erfahrung feststellen: Gab es bei Bihlmaier noch ein geordnetes Gewitter, war das bei den unerfahrenen Zuschauerinnen schon komplett anders.

Als eine der wenigen weiblichen Dirigentinnen konnte sich Bihlmaier in den vergangenen Jahren zuerst national, später auch international durchsetzen. Sie dirigierte Orchester in Stockholm, Wien, Kassel und Hannover und ist mittlerweile auf dem Weg in die USA. Und das, obwohl es sich beim Dirigieren „um eine Männerdomäne“ handelt, wie Clubpräsidentin Bettina Löhmer feststellte.

Dennoch: „Es hat mich von Anfang an gepackt“, sagt Anja Bihlmaier über ihre Liebe zum Dirigieren. Durch einen Lehrer, der selber leidenschaftlich dirigierte, sei sie zu ihren späteren Beruf gekommen. Schon in der Schule konnte sie sich darin ausprobieren, nachdem sie an einem kurzen Lehrgang teilgenommen hatte. Nach

dem Studium der Musikpädagogik bekam sie als einzige Frau einen von vier Plätzen an der Musikhochschule Freiburg für die Ausbildung zur Dirigentin.

„Nach dem Studium wird man ins kalte Wasser geworfen“, erklärt Anja Bihlmaier zur Bewerbung auf eine Stelle. Als Dirigent dirigiert man das Orchester „kalt“. Das bedeutet,

dass der Dirigent bei einer Aufführung vor bezahltem Publikum ohne vorherige Probe steht. Nach dem Konzert stimmt das Orchester ab, ob der Dirigent engagiert wird.

Heutzutage dirigiert Anja Bihlmaier Opern und Sinfoniekonzerte. Bei jedem müsse etwas anderes beachtet werden. In Opern etwa seien die Abstände zwischen den Sän-

gern und Dirigenten riesig, weswegen sich die Musiker nicht auf das Hören verlassen könnten, sondern auf den Stabführer. Das liegt daran, dass durch die Abstände der Klang verzögert ankommt. In Sinfonieorchestern sei das wegen der kompakteren Aufstellung anders, da müsse eher auf die Feinabstimmung geachtet werden.

Der Soroptimistinnenclub, Bad Oeynhhausen / Wittekindland, der zur weltweiten Vereinigung der Soroptimistinnen gehört, hatte zum monatlichen Treffen dieses Mal auch Gäste aus anderen Clubs geladen. Eine davon war Hildburg Thüner. Die Präsidentin des Soroptimistinnenclubs Lübbecke empfand den Vortrag als „angenehme Überraschung“ und lobte die Dirigentin: „Ihre Feinfühligkeit gegenüber den Orchestern hat mich beeindruckt.“

Die Clubschwestern setzen sich durch verschiedene Projekte für die Belange von Frauen lokal und international ein.



Konnten sich in die Welt der Orchester versetzen: Clubpräsidentin Bettina Löhmer (v. l.), Dirigentin Anja Bihlmaier und Schriftführerin Vera Schrader.

FOTO: RAPHAELA RUSSKAMP